



**Auswertung der Umfragen aus dem  
Sommersemester 2021  
unter Studierenden und Lehrenden der  
Fakultät für Philologie**



Befragung im Juni 2021

Teilnahme von 669 Studierenden und 107 Lehrenden

Auswertung vom 08. September 2021

Für das PhiloLotsen-Team: Malte Kleinwort, Maresa Lathen, Klaas Steinhart

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>3</b>
Wie lautet das Zwischenfazit nach fast drei Corona-Semestern? .....	3
Konnten sich einzelne digitale Tools etablieren?.....	3
Welches Lernszenario ist am beliebtesten? .....	4
Ausblick auf das Wintersemester .....	4
Ausblick auf den regulären Lehrbetrieb .....	5
Kein bloßes Zurück in die Vergangenheit .....	5
<b>Besondere Anforderungen und Motivation im Sommersemester</b> .....	<b>6</b>
<b>Nachteile des präsenzlosen Sommersemesters</b> .....	<b>7</b>
<b>Vorteile des präsenzlosen Sommersemesters</b> .....	<b>8</b>
<b>Zwischenfazit</b> .....	<b>9</b>
<b>Digitale Hilfsmittel im Sommersemester 2021</b> .....	<b>10</b>
<b>Bevorzugte Lernszenarien</b> .....	<b>11</b>
<b>Vorlesungen und Seminare/Übungen im WS 21/22</b> .....	<b>12</b>
<b>Anwesenheitspflicht, hybride Lehre und Klausuren im WS 21/22</b> .....	<b>13</b>
<b>Vorlesungen und Seminare/Übungen im regulären Lehrbetrieb</b> .....	<b>14</b>
<b>Vorlesungen als Video-Podcast und Klausuren im regulären Lehrbetrieb</b> .....	<b>15</b>
<b>Lehrveranstaltungen mit regelmäßiger Webkonferenz im regulären Lehrbetrieb</b> .....	<b>16</b>
<b>Digitale Hilfsmittel im regulären Lehrbetrieb</b> .....	<b>17</b>
<b>Wünsche für zukünftige Semester in Präsenz</b> .....	<b>18</b>

## **Zusammenfassung**

Viele Ergebnisse der Umfragen decken sich in weiten Teilen mit Umfrageergebnissen aus den beiden vorangegangenen Corona-Semestern. Die Wünsche für das kommende Semester und für den regulären Universitätsbetrieb sind zurückhaltend zu bewerten, weil noch nicht klar ist, wie gut hybride Formate oder der Wechsel von Präsenz- und Online-Sitzungen in der Praxis funktionieren und angenommen werden. Ohne dieses Wissen mussten die Wünsche zwangsläufig ein wenig ins Blaue hinein formuliert werden.

### **Wie lautet das Zwischenfazit nach fast drei Corona-Semestern?**

Bei den Lehrenden wird die Wiederholung von Lehrkonzepten aus den beiden vorangegangenen Semestern tendenziell als Vorteil wahrgenommen, denn dadurch verringert sich die Zeit für die Lehrvorbereitung (S. 7f.). Studierende wiederum beklagen trotz des zunehmend routinierten Umgangs mit der Ausnahmesituation häufiger als Lehrende Motivationsprobleme (S. 6). Ermüdung ist in unterschiedlichen Varianten ein häufig wiederkehrender Topos in freien Antworten der Lehrenden und Studierenden. Das Zwischenfazit der Lehrenden und Studierenden hat weder eine klar positive noch eine klar negative Ausprägung. Formen der Gewöhnung und Etablierung neuer Routinen - "Ich [...] habe mein Stressmanagement im Vergleich zum letzten Semester verbessert" (S. 9) - stehen den bereits im zweiten Semester auffälligen Motivationsproblemen - "Es gibt überhaupt keine Motivation weiter zu studieren" - gegenüber. Und zwischen diesen beiden Polen gibt es einen Graubereich mit vielen Formulierungen wie "OK, hat Vor- und Nachteile" oder "Wat mutt, dat mutt." (S. 9).

### **Konnten sich einzelne digitale Tools etablieren?**

Was die Verwendung von digitalen Tools anbelangt, zeigt sich, dass nach der Experimentierphase im ersten Semester, einer fokussierteren Nutzung aufgrund der gemachten Erfahrungen im zweiten Semester, im dritten Semester eine Form der Etablierung stattgefunden hat. Das lässt sich beispielsweise bei einem vor Corona kaum benutzten Tool wie dem Etherpad ablesen, von dem die Hälfte der Studierenden angibt, es wurde in den von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen verwendet (S. 9). Gleiches gilt für die Nutzung von Webkonferenzen, bei denen über 70% der Lehrenden sich vorstellen können, diese Form in Ausnahmesituationen anzuwenden (über 40% sogar regelmäßig, wobei der Zuspruch zur regelmäßigen Nutzung im Vergleich zum vorangegangenen Semester abgenommen hat, S. 16).

## **Welches Lernszenario ist am beliebtesten?**

Wie gut Studierende und Lehrende aufgrund der gemachten Erfahrungen Lehrkonzepte reflektieren, zeigt sich auch bei den bevorzugten Lernszenarien (S. 11). In beiden Gruppen ist die Mischung aus synchronen und asynchronen Lernphasen, was als Blended Learning-Konzept bezeichnet werden kann, das in den Corona-Semestern (notgedrungen) ohne synchrone Präsenzphasen auskommen musste, das beliebteste Lernszenario. Beispielhaft für den Wandel der Einstellungen sind die Schwankungen bei den Lehrenden aus dem befristeten Mittelbau. Im ersten Semester nahmen sich die meisten vor, mit Blended Learning-Szenarien zu experimentieren und wählten diese Option klar auf Platz 1, während ein rein synchrones Lehrkonzept auf Platz 4 von 5 Möglichkeiten landete. Im zweiten Semester war das rein synchrone Lehrkonzept mit Abstand das beliebteste. Bei diesem Konzept mussten sich die Lehrenden nicht mit den mit Blended Learning-Konzepten verbundenen Herausforderungen, die die Höhe des Workloads und die sinnvolle Verzahnung von synchronen und asynchronen Phasen betreffen, beschäftigen. Im dritten Semester wiederum kehrt das Blended Learning-Konzept auf Platz 1 zurück und bestätigt damit auch dessen allgemeine Beliebtheit jenseits der Umfragezahlen. Die Schwankungen legen einen didaktisch reflektierten Umgang mit den Lehr- und Lernerfahrungen in den Corona-Semestern nahe.

## **Ausblick auf das Wintersemester 2021/22**

Das anstehende Wintersemester mit gelockerten Corona-Auflagen, aber noch zugleich unsicherer pandemischer Lage lässt keine klaren Antworten zu, sondern lediglich grobe Tendenzen auf Frage, auf welche Weise Lehrende und Studierende synchrone Lernphasen wünschen. Das hängt damit zusammen, dass viele sich noch nicht vorstellen können, wie gut oder schlecht hybride Lehrkonzepte und der Wechsel von Lehrveranstaltung in Präsenz zu Lehrveranstaltungen per Webkonferenz funktionieren. Als grobe Tendenz ist auszumachen, dass Studierende ein größeres Interesse an hybriden Formaten bekunden als Lehrende. Gleichzeitig würden Lehrende dieses für sie völlig neue Format zwar nicht gänzlich ausschließen, als Alternative zur bloßen Präsenz aber bevorzugen, synchrone Phasen in Präsenz und synchrone Phasen per Webkonferenz abzuwechseln und nicht zu kombinieren (S. 12). Bei Vorlesungen sehen immerhin 20% der Studierenden und Lehrenden rein asynchrone Formate auch als Alternative an. Bei Seminaren/Übungen favorisiert die absolute Mehrheit der Lehrenden Präsenz ohne Zuschaltmöglichkeit, während die relative Mehrheit der Studierenden für ein hybrides Format optiert (ebd.): Fast 90% der Studierenden beantwortet die Frage, ob es bei synchronen Phasen in Präsenz Zuschaltmöglichkeiten geben sollte, mit "ja" oder "eher ja" gegenüber weniger als 50% der Lehrenden (S. 13). Bei Klausuren ist das Interesse an alternativen



Online-Formaten bei Studierenden höher als bei Lehrenden, wobei auch die Mehrheit der Lehrenden diese Formate favorisiert (ebd.).

### **Ausblick auf den regulären Lehrbetrieb**

Was die Wünsche für den regulären Lehrbetrieb anbelangt, ist die Ausgangslage dieselbe wie bei den Wünschen für das Wintersemester. Die Zahlen zeigen aufgrund der fehlenden Erfahrungen mit Hybrid-Konzepten und dem Wechsel von Online- zu Präsenzsitzungen kaum mehr als eine Momentaufnahme. Erst im Vergleich mit noch zu erhebenden Zahlen aus dem jetzt beginnenden Semester könnten Empfehlungen oder Maßnahmen abgeleitet werden. Signifikant indes ist, dass sich 40% der Lehrenden vorstellen können, Seminare/Übungen rein synchron in Präsenz ohne asynchrone Lernphasen anzubieten, während ein solches mögliches Format nur knapp 20% der Studierenden wünschen (S. 14). Wie bei den Umfragen im Wintersemester 2020/21 ist das Interesse der Studierenden an Vorlesungen, die auch als Screencast oder Video-Podcast angeboten werden, größer ist als die Bereitschaft der Lehrenden, so etwas anzubieten; in beiden Gruppen nahmen allerdings Interesse und Bereitschaft zu (S. 15). Bei Klausuren fällt auf, dass 60% der Lehrenden sich weiter vorstellen können, neben anderen Formaten reine Präsenz-Klausuren anzubieten, während nur noch 30% der Studierende das reine Präsenz-Format als das von ihnen gewünschte Format angeben (ebd.). Auffällig ist, dass im Vergleich zum vorangegangenen Semester bei Lehrenden wie Studierenden ein höherer Anteil von Lehrveranstaltungen mit regelmäßigen Webkonferenzen gewünscht wird (S. 16). Gleichzeitig zeigt sich, dass eine größere Anzahl der Lehrenden als in den vergangenen Semestern die Bereitschaft signalisiert, die meisten der in den Umfragen angegebenen digitalen Hilfsmittel im regulären Lehrbetrieb einzusetzen (S. 17). Hervorzuheben ist die Beliebtheit von Tools für individuelle Schreib-/Arbeitsaufträge, die von fast 80% der Lehrenden genannt werden (ebd.).

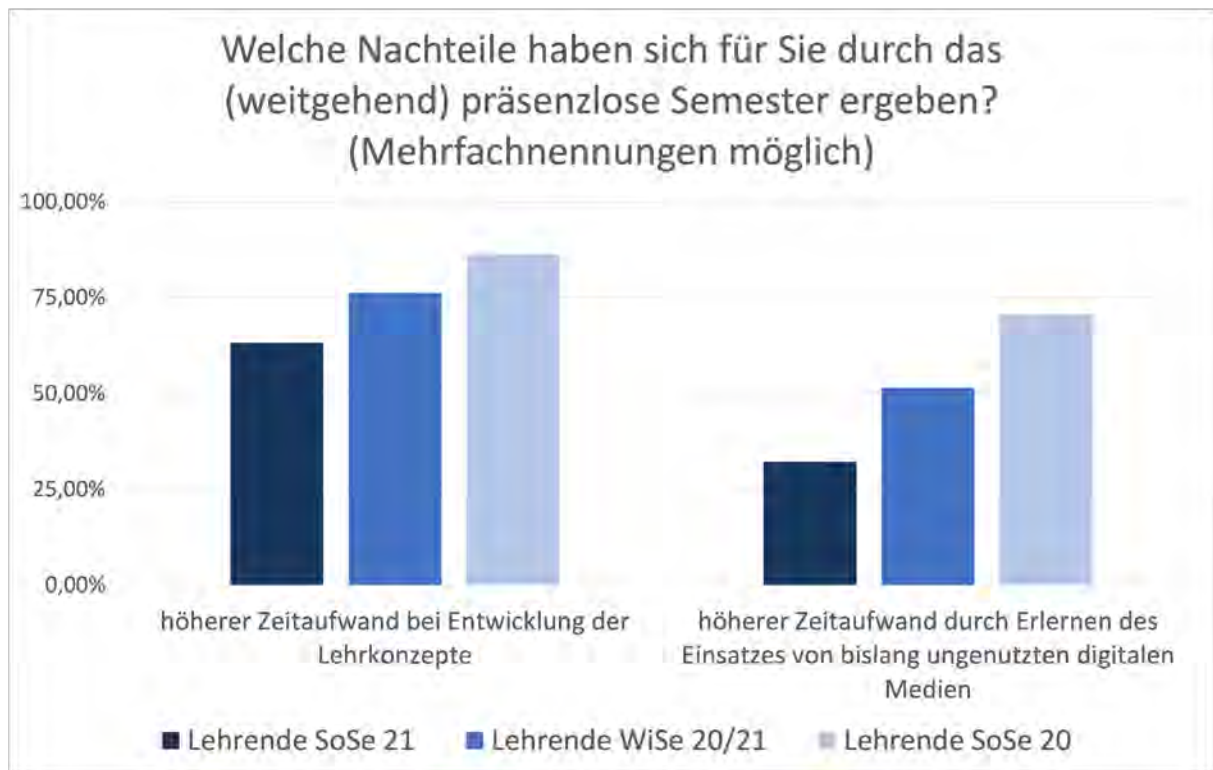
### **Kein bloßes Zurück in die Vergangenheit**

Die Wünsche für den künftigen regulären Universitätsbetrieb machen deutlich, dass Studierende und Lehrende ein immer größeres Bewusstsein dafür entwickelt haben, welche Vor- und Nachteile mit den Corona-Semestern verbunden werden können. Klarer und differenzierter äußern sie ihre Wünsche für die Zeit danach. So wünschen die Studierenden, dass Vorlesungen ohne Interaktion bitte besser als Podcast angeboten werden, dass “die guten neuen Sachen, die sich im letzten Jahr entwickelt haben, beibehalten werden”, oder dass schlicht “nicht blind zur gewohnten Präsenzlehre” zurückgekehrt wird. Von Seiten der Lehrenden wurde schließlich der Wunsch geäußert, dass “digitales Lernen” zu einem “selbstverständlichen Bestandteil guter Lehre” werde (S. 18).

## Besondere Anforderungen und Motivation im Sommersemester



## Nachteile des präsenzlosen Sommersemesters



“Schwierigkeit Uni/Arbeit und Freizeit zu trennen, da sie jetzt am gleichen Ort stattfinden. Der ganze Tag ist jetzt "Uni-Tag", da man ja eben mal am Laptop was machen, nachschauen kann, da er eh die ganze Zeit an ist. Dazu kommt, dass man sich mehr aufhält, weil es ja eh "nur" online ist. = keine Freizeit mehr”

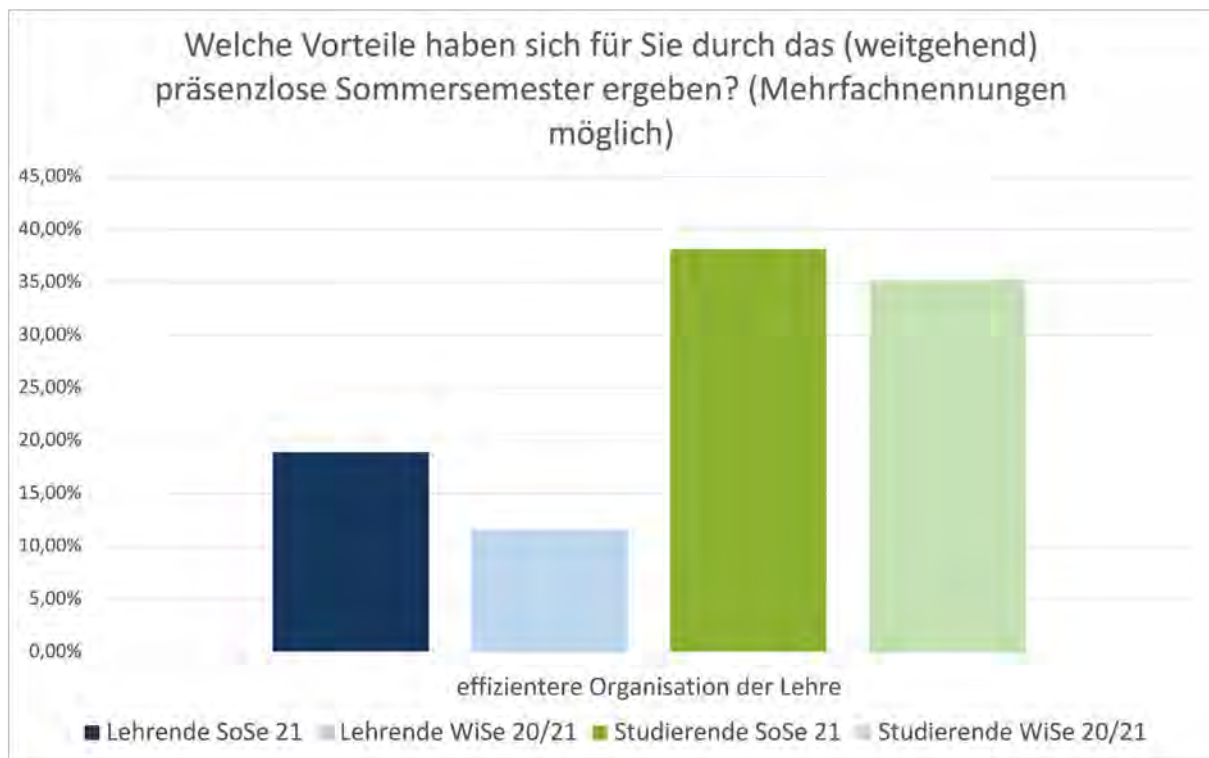
**+ 16 vergleichbare Antworten**

“Motivationslosigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten (v.a. in Zoom Meetings), Schwierigkeiten sich zu strukturieren.”

**+ 23 vergleichbare Antworten**

blau = Lehrende, grün = Studierende

## Vorteile des präsenzlosen Sommersemesters



„Es hat sich nichts verändert.“

„Es war vorher schon gut, es war nur alles irgendwie anstrengender.“

„Ich habe das Gefühl, dass viele Dozenten statt digitale Lehrmöglichkeiten zu wählen, dazu übergegangen sind, online vor sich hinzumonologieren.“

„Mehr Verständnis für die komplizierte Lage in der Pandemie.“

„Alles beim Alten geblieben.“

„Man wird individuell mehr gefördert, das Kollektiv rückt in den Hintergrund, was ich sehr begrüße, denn benotet werden wir einzeln. Also sollten wir auch keine Nachteile durch Präsenzlehre im Kollektiv haben. Online kann man viel besser selbst überprüfen, ob man die Leistung erbringen kann, oder was noch fehlt. Bei Präsenzlehre rückt das völlig in den Hintergrund.“

„Möglichkeit, Ehrenamt im Heimatort mit Studium zu vereinbaren (sonst 3 Stunden Fahrt bis zum Heimatort)“

„Ich habe mehr Freizeitveranstaltungen machen können, da ich zeitlich flexibler war.“

blau = Lehrende, grün = Studierende



## Zwischenfazit

positiv

„Soweit alles ganz okay. Sowohl die Studierenden als auch ich haben uns an das digitale Elend gewöhnt, und wir machen gemeinsam das beste daraus. Ich wähle auch meine Themen momentan so aus, dass sie online besonders gut funktionieren. Richtig positiv ist, dass ich nun schon im 3. Semester gemeinsam mit jungen russischen Kolleg:innen unserer Moskauer Partneruni via Zoom unterrichte. Das macht mir und den Studierenden großen Spaß und wir profitieren alle sehr davon.“

„Ich bin selbstständiger geworden und habe mein Stressmanagement im Vergleich zum letzten Semester verbessert. Das Verständnis der Dozenten und besonders Treffen auf Zoom waren sehr motivierend.“

„Es läuft gut! Gerne auch in Zukunft (zumindest anteilig) Online-Lehre!“

„Der allgemeine Umgang mit der digitalen Lehre hat sich mit der digitalen Lehre verbessert, da sich zunehmende Routinen einstellen. Auch das Verständnis mit der Situation hat sich gegenseitig nicht verschlechtert. Aber ich würde gerne wieder an den Campus.“

„Könnte schlimmer sein.“

„Durchhalten.“

„Sicherheit in der digitalen Lehre gewonnen, Arbeitszeiten besser einteilen können, Betreuungsbedarf der Studierenden sehr gestiegen, Motivation der Studierenden etwas gesunken.“

„OK, hat Vor- und Nachteile.“

„Wat mutt, dat mutt.“

neutral

„Semester verläuft insgesamt gut, allerdings ist die Motivation vieler – aber nicht aller – Studierenden zu spüren. Versuche, dies zu kompensieren, gelingen manchmal, bedeuten aber auch Mehraufwand.“

„Organisatorisch besser als vorher, allerdings ist so langsam „die Luft raus“, sowohl Lehrende als auch Studierende wirken erschöpft.“

„Durchwachsen, da zunehmend demotiviert und desillusioniert.“

„Ich kann mich kaum dazu motivieren, mich an meine Hausarbeiten zu setzen, da ich für meine Seminare und die Erledigung der Aufgaben sowieso schon ständig an meinem PC sitze.“

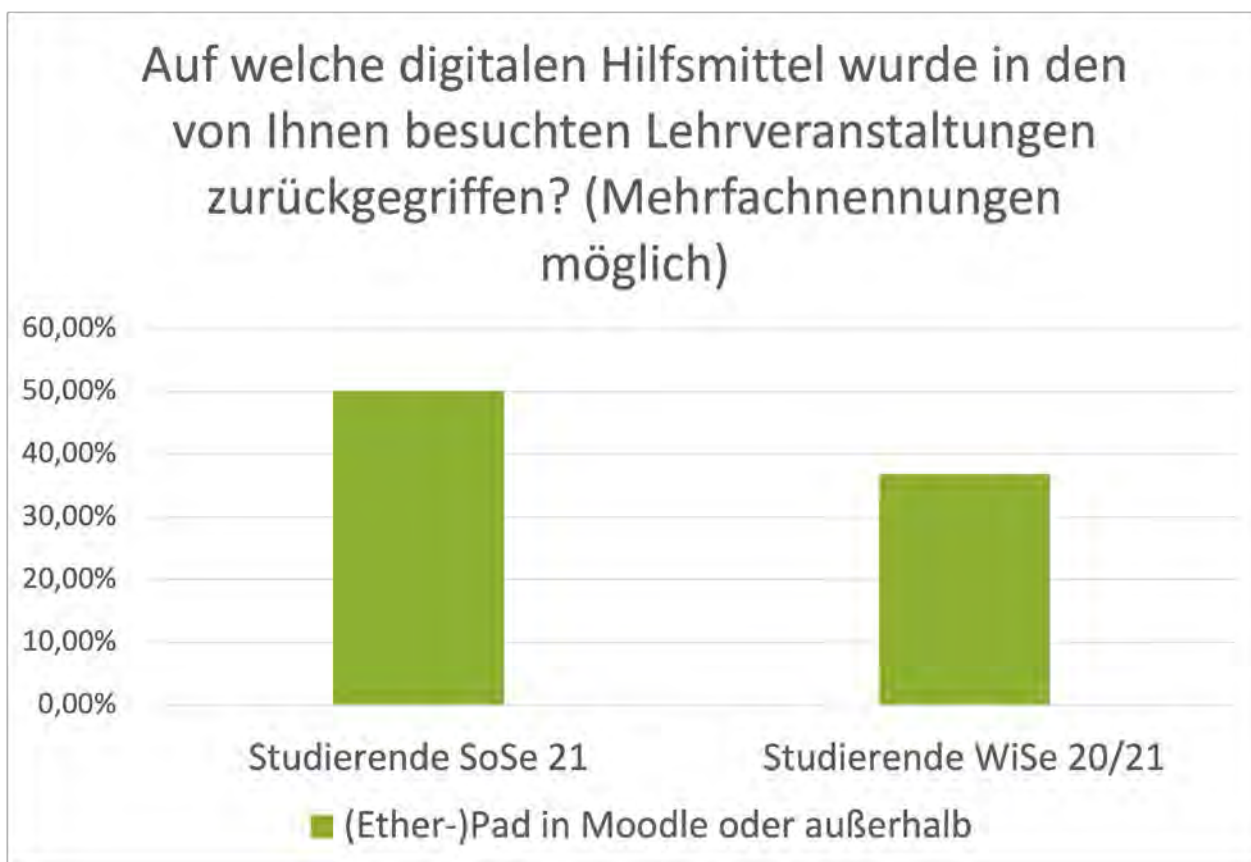
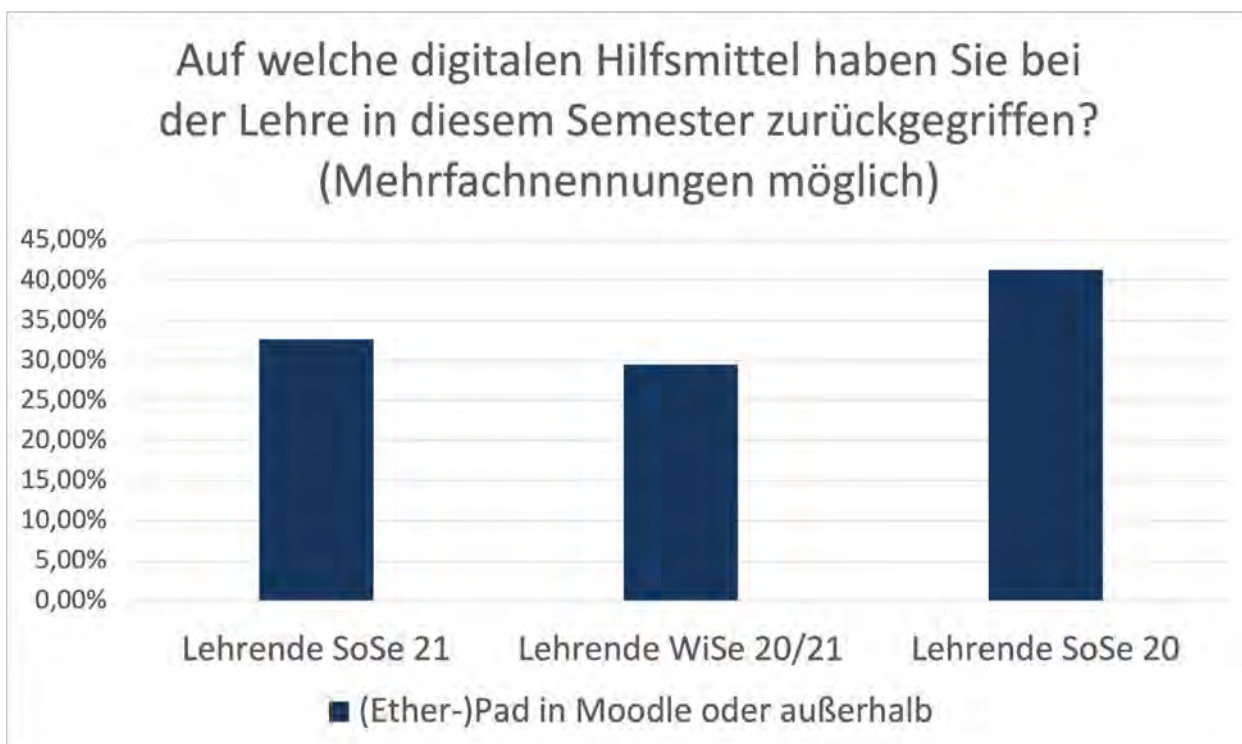
negativ

„Es wird wieder Zeit zum Präsenzunterricht zurückzukommen.“

„Es gibt überhaupt keine Motivation weiter zu studieren.“

blau = Lehrende, grün = Studierende

## Digitale Hilfsmittel im Sommersemester 2021



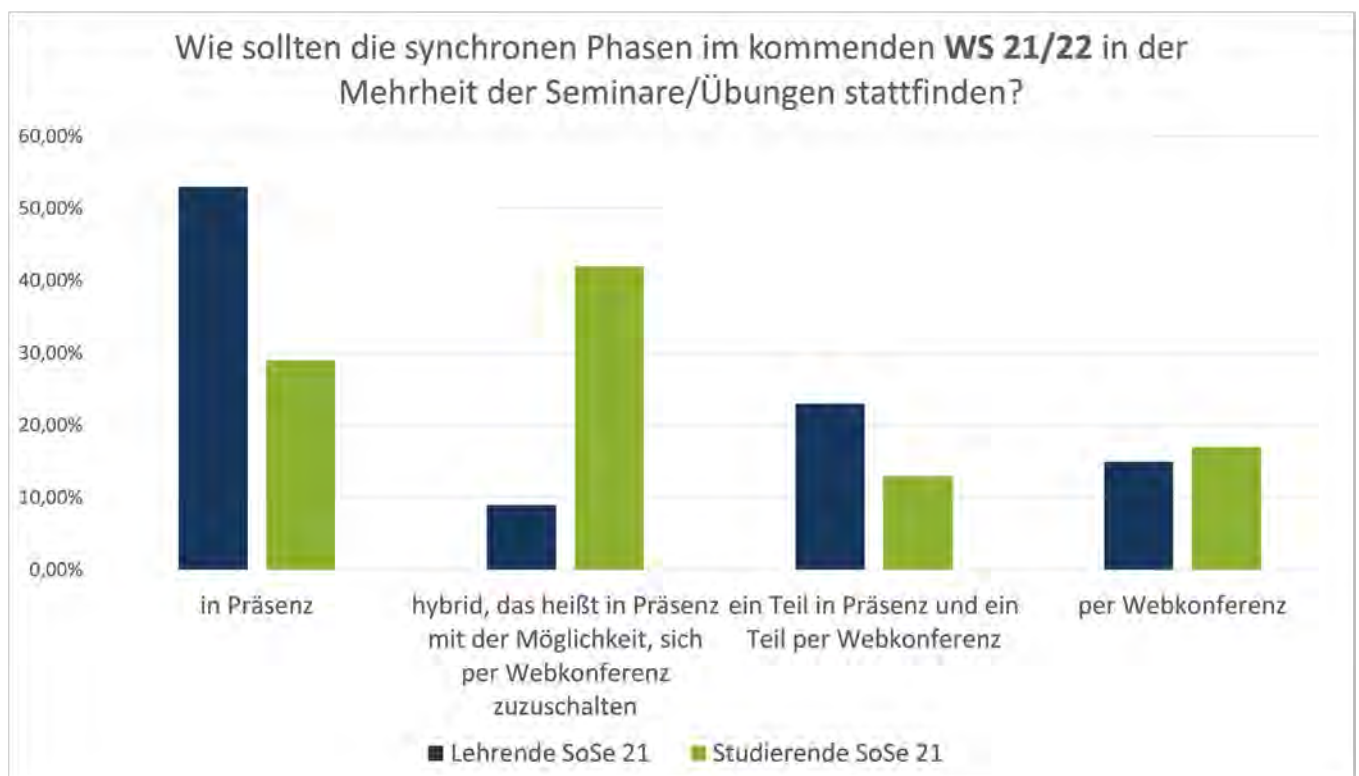
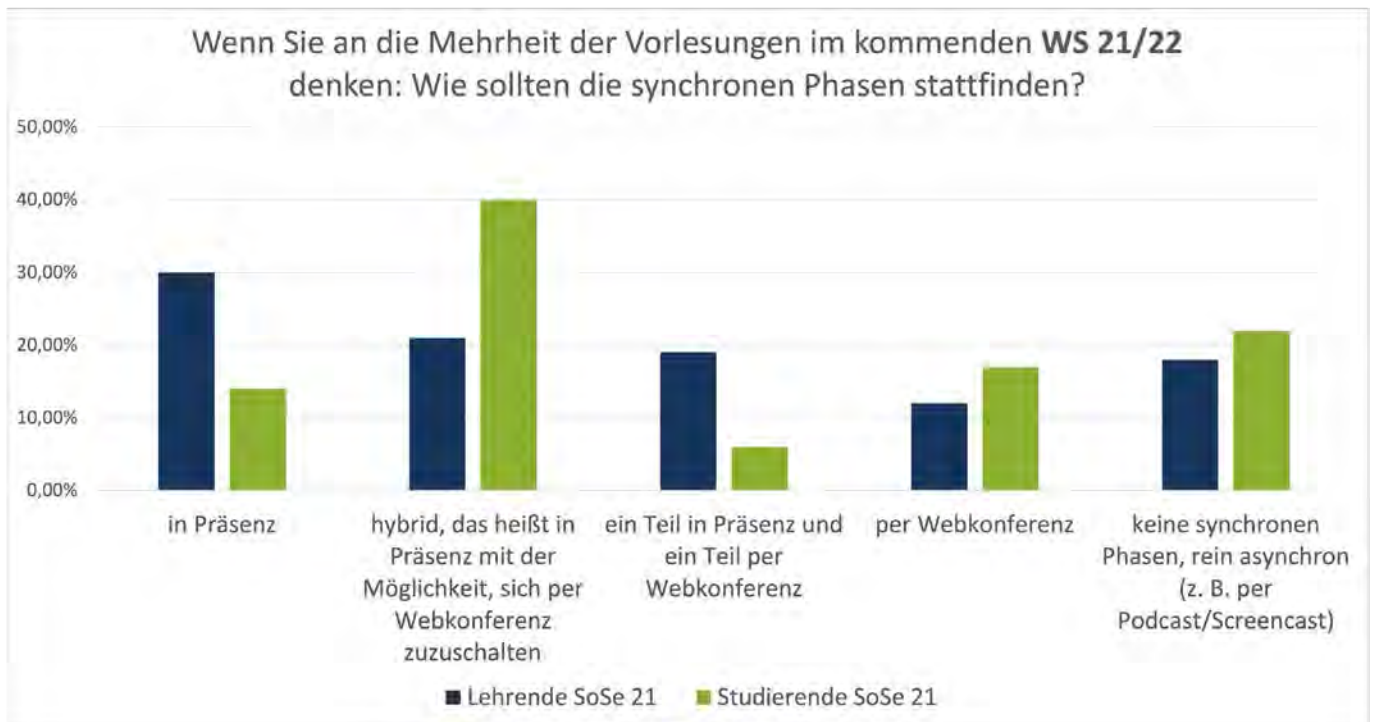
## Bevorzugte Lernszenarien



Lernszenario		Rein synchron	Synchron-asynchron	Asynchron: Moodle interaktiv	Asynchron: Moodle einfach	Asynchron: E-Mail
<u>SoSe 2021</u>	Studierende gesamt	2,7 (2)	2,1 (1)	2,7 (3)	3,0 (4)	3,5 (5)
	Lehrende gesamt	2,1 (1)	2,1 (1)	3,3 (3)	3,5 (4)	4,1 (5)
	Lehrende befr. Mittelbau	1,8 (2)	1,7 (1)	2,9 (3)	3,6 (4)	4,3 (5)
<u>WiSe 20/21</u>	Studierende gesamt	2,3 (2)	2,2 (1)	2,7 (3)	3,1 (4)	3,5 (5)
	Lehrende gesamt	1,7 (1)	2,3 (2)	3,4 (4)	3,4 (3)	4,2 (5)
	Lehrende befr. Mittelbau	1,5 (1)	2,4 (2)	3,3 (3)	3,5 (4)	4,4 (5)
<u>SoSe 2020</u>	Studierende gesamt	3,1 (3)	2,6 (2)	2,4 (1)	3,7 (5)	3,1 (4)
	Lehrende gesamt	2,8 (2)	2,1 (1)	3,1 (4)	2,9 (3)	4,0 (5)
	Lehrende befr. Mittelbau	3,2 (4)	2,0 (1)	3,0 (3)	2,7 (2)	4,0 (5)

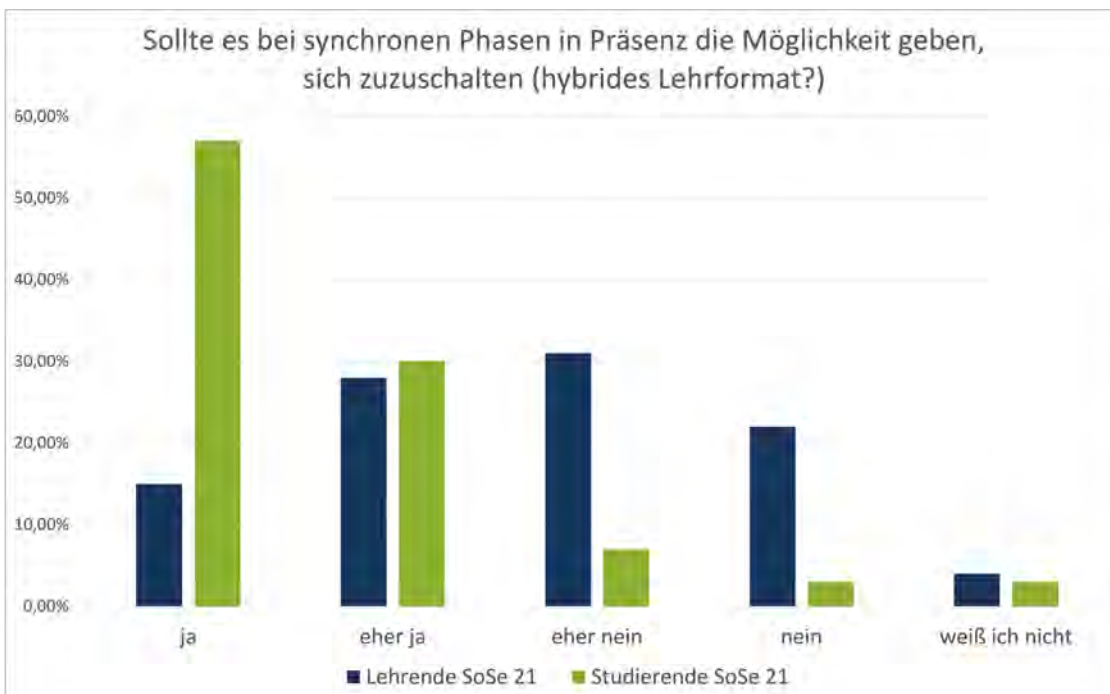


## Vorlesungen und Seminare/Übungen im WS 21/22



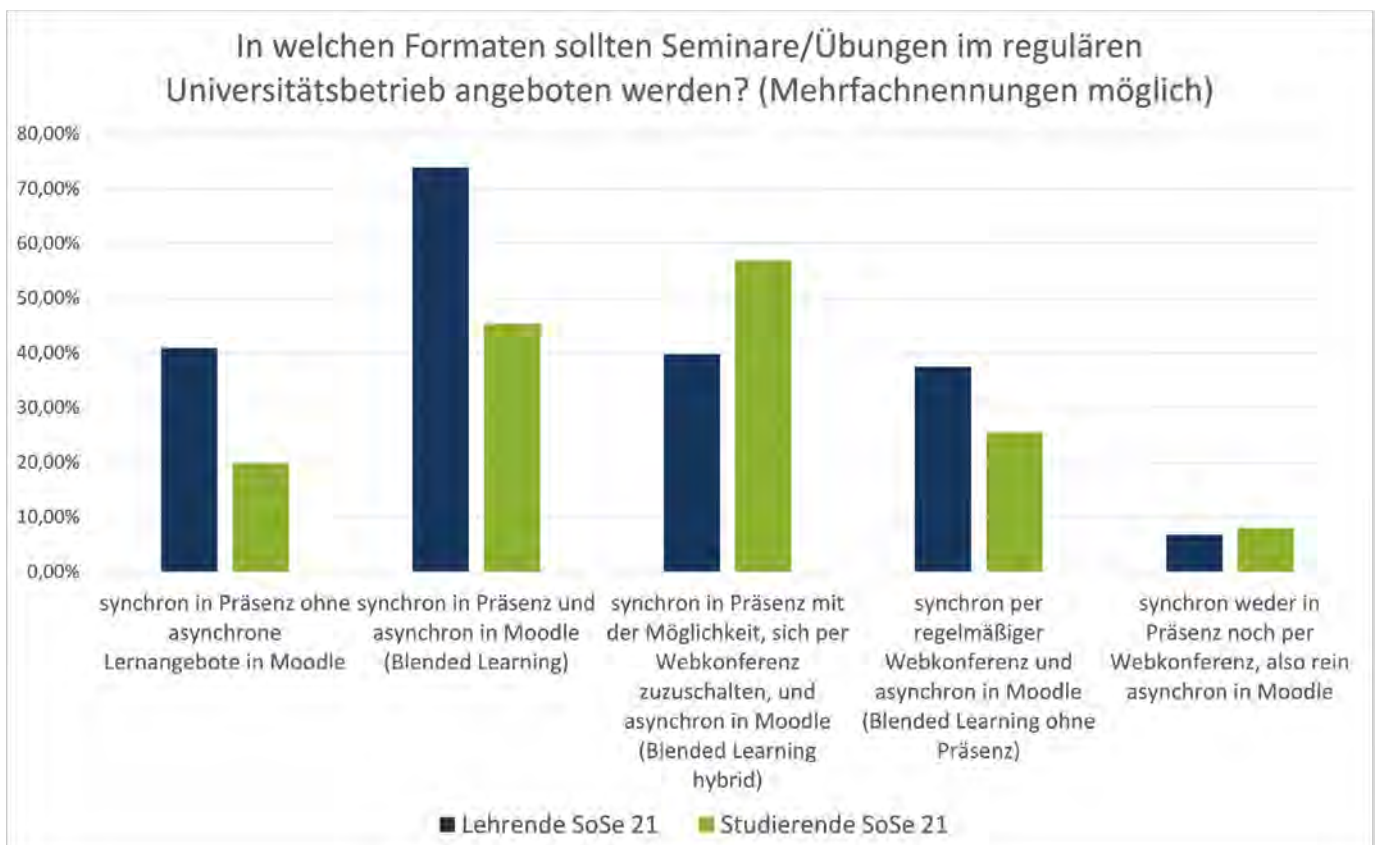
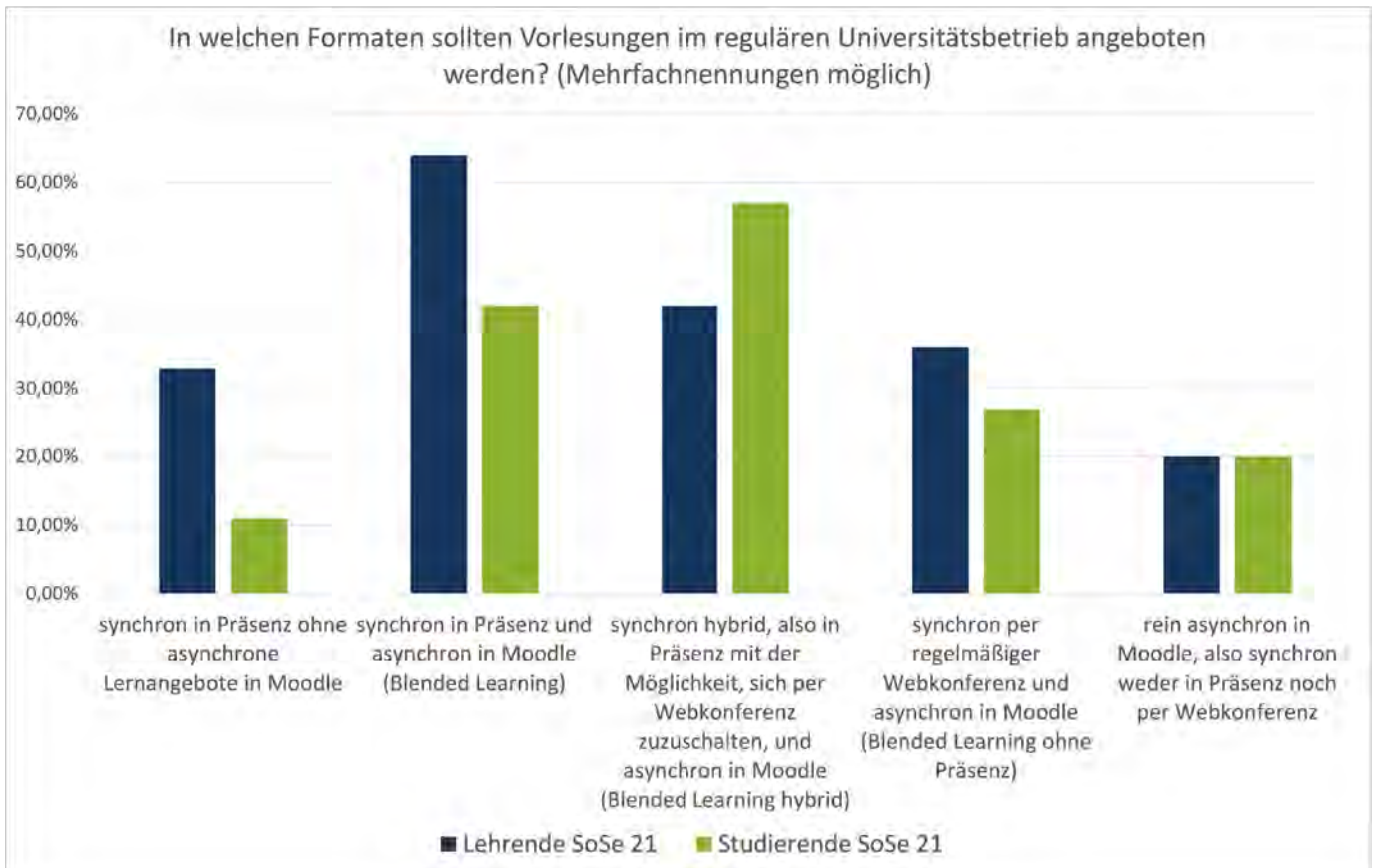


## Anwesenheitspflicht, hybride Lehre und Klausuren im WS 21/22

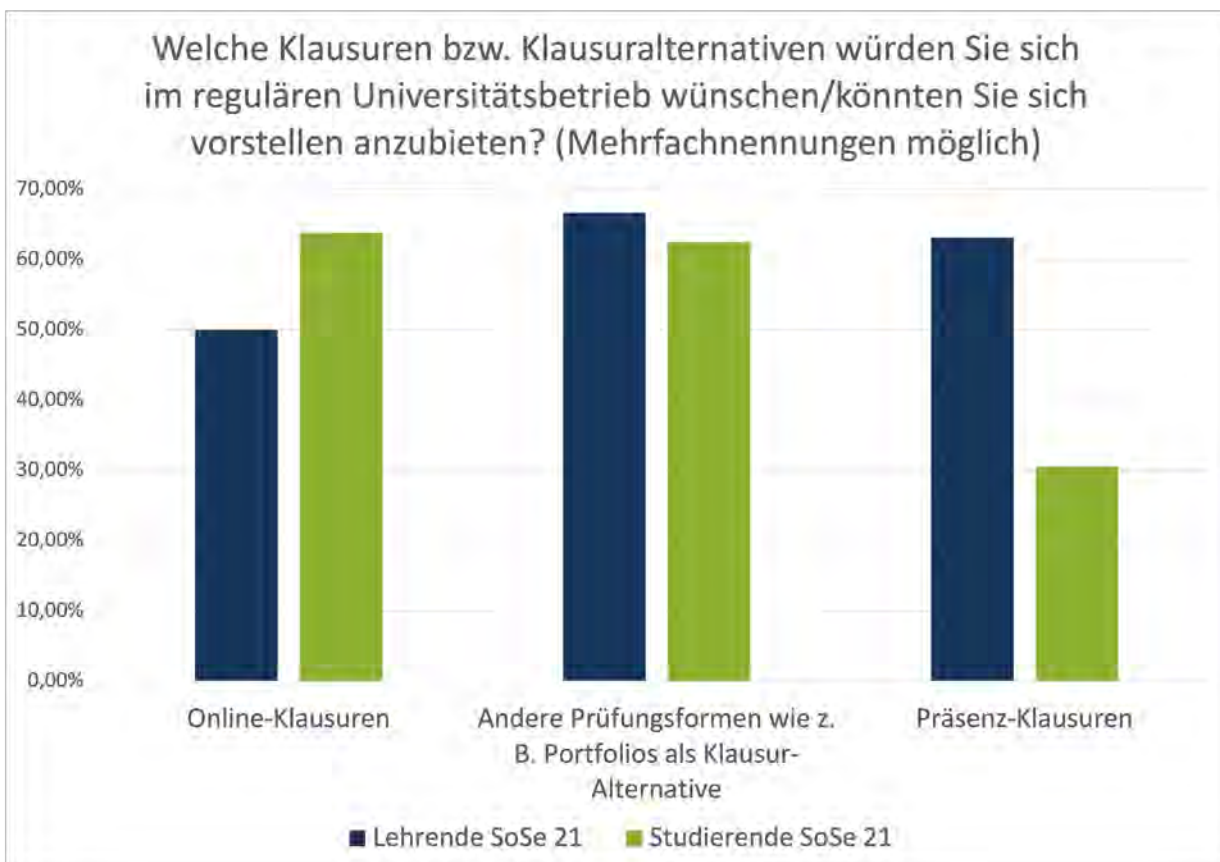
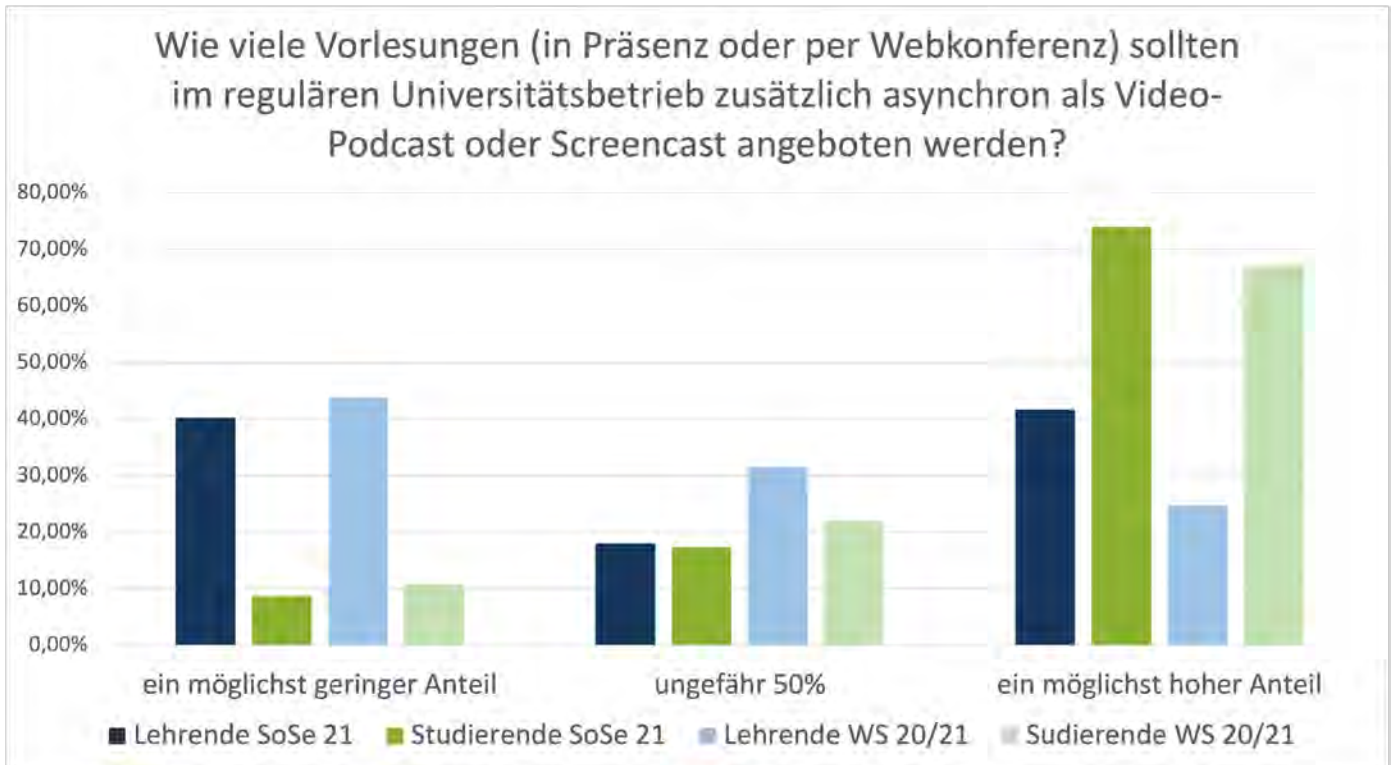




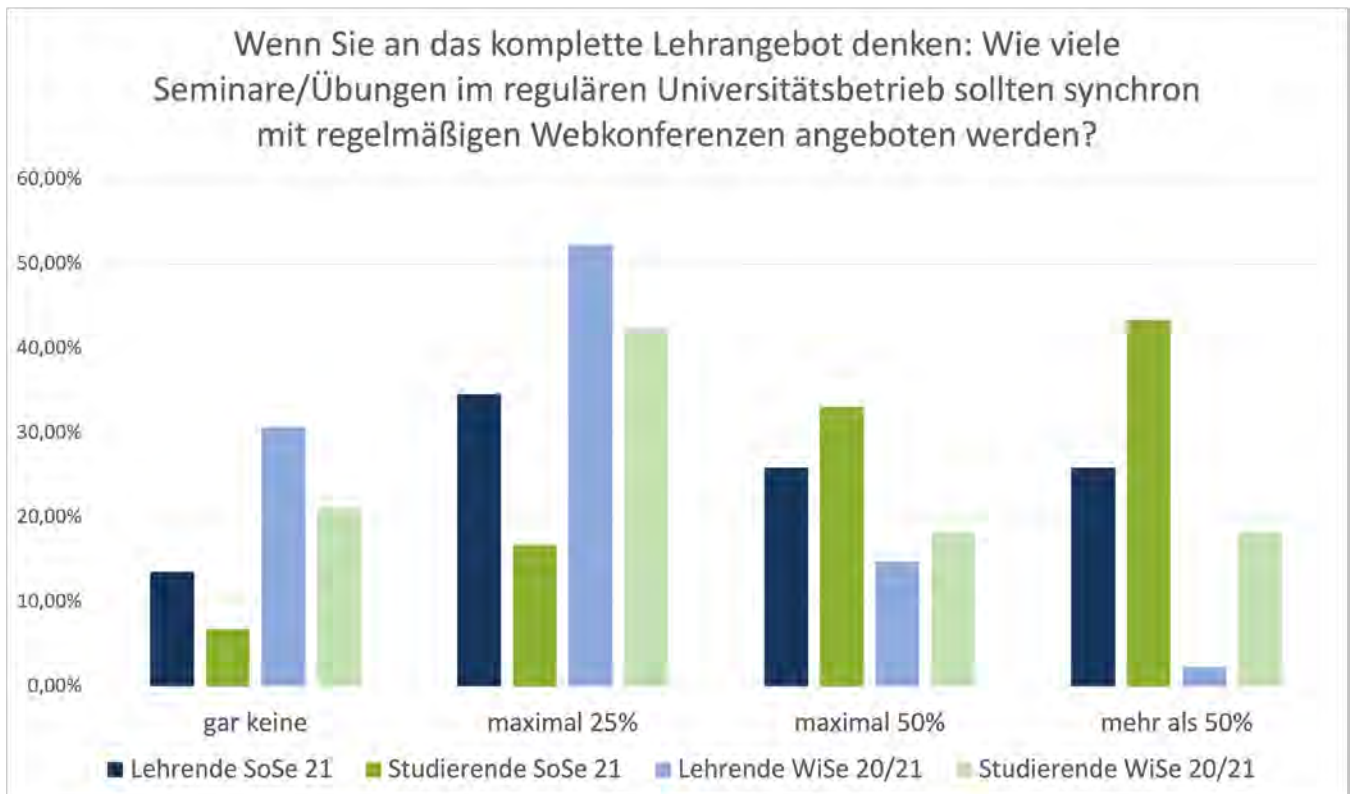
## Vorlesungen und Seminare/Übungen im regulären Lehrbetrieb



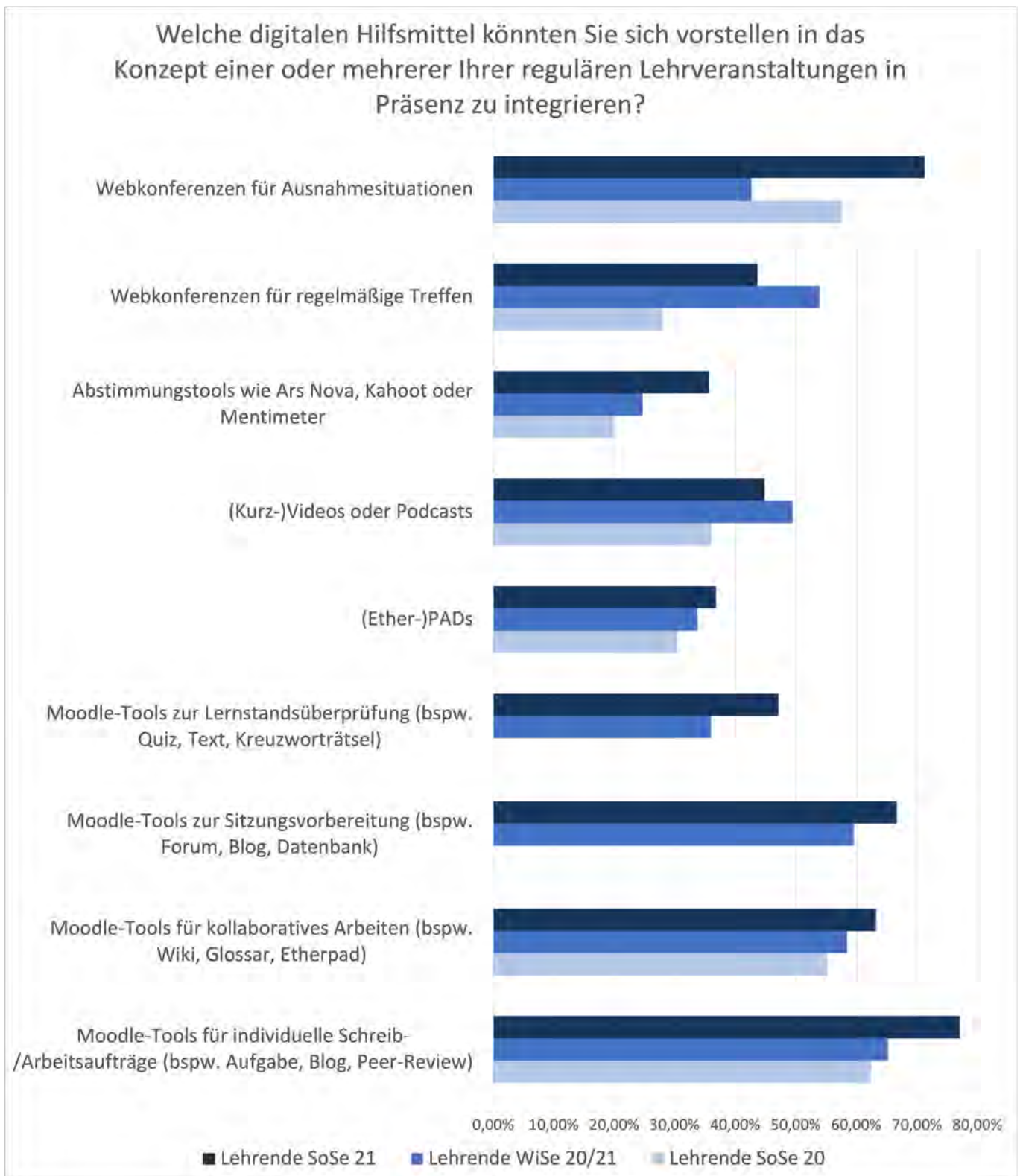
## Vorlesungen als Video-Podcast und Klausuren im regulären Lehrbetrieb



## Lehrveranstaltungen mit regelmäßiger Webkonferenz im regulären Lehrbetrieb



## Digitale Hilfsmittel im regulären Lehrbetrieb





## Wünsche für zukünftige Semester in Präsenz

„Mehr Flexibilität [1]. Weniger Anwesenheitspflicht in Seminaren [2]. Die Möglichkeit, sich per Webkonferenz dazuschalten zu können. [3]“

**Bei 1: + 36 vergleichbare Antworten**

**Bei 2: + 22 vergleichbare Antworten**

**Bei 3: + 29 vergleichbare Antworten**

„Eine Möglichkeit finden, dass Menschen, die selber aufgrund von Transplantationen o.Ä. sich nicht impfen lassen \*können\* oder deren Angehörige, die sie pflegen, sich nicht impfen lassen können und in einer Risikogruppe sind, trotzdem gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Lehre haben. (Hybridveranstaltungen)“

„Dass nicht alles an Digitalisierung wieder zurückgedreht wird, bspw möchte ich nie wieder vor Ort eine Vorlesung ansehen müssen, bei der ich sowieso keine Chance auf Interaktion habe. Dafür finde ich einen Podcast viel besser, da kann man vor- und Zurückspülen oder pausieren und muss sich nicht um 8 Uhr morgens völlig fertig in HGB 10 setzen, nur um dann an den wichtigen Stellen nicht schnell.“

„Mehr digitales Lernen als selbstverständlicher Bestandteil guter Lehre.“

„Dass die guten neuen Sachen, die sich im letzten Jahr entwickelt haben, beibehalten werden. Man sollte nicht wieder in alte Muster verfallen und die digitale Lehre dennoch weiter vorantreiben.“

„Dass mehr auf die Wünsche und Kritikpunkte der Studierenden eingegangen wird. Und weiterhin viel Online-Lehre!“  
**+ 20 vergleichbare Antworten**

„Dass auch weiterhin Videokonferenz angeboten werden, dass man auch mal von zuhause aus arbeiten kann.“

„Ehrlich gesagt, dass man nicht blind zur gewohnten Präsenzlehre von vor der Pandemie zurückkehrt, sondern das ganze vielmehr als eine Art "Chance" betrachtet, sich viel mehr mit neuen Medien etc. auseinandergesetzt zu haben. Sodass abschließend analysiert wird, was gut und was weniger gut funktioniert hat und man diese "guten" Aspekte vielleicht auch weiter beibehält bzw. diese in die Lehre einbindet.“

blau = Lehrende, grün = Studierende